

Общее время выполнения 180 минут

I. LEXIKALGRAMMATISCHE AUFGABE

AUFGABEN LG. (1 – 10 und A - J) Lesen Sie den folgenden Text und ergänzen Sie ihn: suchen Sie für jede Lücke (1-10) das passende Wort aus der Wortliste und finden Sie für jede Lücke (A-J) das passende Wort. Jedes Wort aus der Wortliste kann nur einmal verwendet werden. Beachten Sie, dass die Liste mehr Wörter enthält, als es in den Text passt! Tragen Sie Ihre Antworten in den Antwortbogen ein.

Lesen: Sind elektronische Bücher die Zukunft?

Der italienische Schriftsteller Umberto Eco hat sie **0**____, die elektronischen Lesegeräte. Und er zählte das traditionelle Buch **X**____den bedrohten Arten.

Selbst wenn das viele so sehen, **1**____ längst nicht alle um das Buch. Trendforscher Matthias Horx meint, dass das Buch altmodisch **A**____. Dennoch habe **B**____das Buch mehr als 1600 Jahre als eine handliche und übersichtliche Informationsquelle bewährt, so dass es überdauern werde, hält der argentinische Schriftsteller Alberto Manguel **2**____. Auch sei die dreidimensionale Form **C**____loben, die es möglich mache, gleichzeitig mit Augen und Händen zu navigieren - ein großer **3**____gegenüber der elektronischen Konkurrenz.

Und was spricht **D**____das E-Book? Ein Argument ist, dass es dem **4**____Leseverhalten der Menschen entgegenkomme. Texte werden immer mehr an Bildschirmen gelesen, wie eine Studie der „Stiftung Lesen“ zeigt.

E____die ersten E-Book-Lesegeräte zunächst unhandlich waren, so ermöglichen sie mittlerweile die lesefreundliche **5**____ganzer Seiten. Außerdem sind neue Produkte **F**____den Markt gekommen. So gibt es mittlerweile auch eine Kombination aus Texten, Tönen und bewegten Bildern. Und auch die anfangs technischen Probleme spielen heute kaum noch eine Rolle. Die Mediengeneration **6**____heute, die mit dem Computer aufwächst, wird vermutlich das Interesse **G**____Buch verlieren. Das ist infolge dieser Entwicklung **7**____.

Nachschlagewerke und Fachbücher haben schnell ihren Weg in das E-Book gefunden, das trifft auch auf viele andere Textsorten **H**____. **8**____ ist diese Entwicklung bei Produkten der schönen Literatur nicht so eindeutig. Denn bei ihrer Lektüre will man so tief in das Buch eintauchen, **I**____man dazu ein passendes Umfeld braucht. Vielleicht verspürt man auch **9**____auf den Geruch gedruckten Papiers. Hier **J**____daher - so glauben viele Experten- das Buch weiter punkten. Denn der emotionale Effekt spielt hier die entscheidende Rolle. Und dieser hält sich bei den elektronischen Lesegeräten in Grenzen. Folglich **10**____sich sagen: Das Buch ist tot, lang lebe das Buch!

Wortliste (1-10):

Vorteil gefürchtet allerdings könnte vollziehend trauern lässt Ansicht
veränderten ab trauen Absicht dagegen allerhand Vorsatz von Lust
nachvollziehbar davon Geschmack verändernden

0	gefürchtet
----------	------------

X	zu
----------	----

II. LESEVERSTEHEN

LI.

Aufgabe LI. (L1-L12) Lesen Sie den Text. Entscheiden Sie, ob die Aussagen L1 – L12 a) richtig, b) falsch oder c) steht nicht im Text sind. Tragen Sie Ihre Antworten in den Antwortbogen ein.

Die Quarantäne an deutschen Schulen

Hunderttausenden Schülerinnen und Schülern droht in diesem Herbst Quarantäne. Kinder aus armen oder sozial schwachen Familien könnte das besonders hart treffen. Die Regeln unterscheiden sich von Bundesland zu Bundesland, aber nicht nur so.

Ganz am Anfang der Pandemie glaubten manche Schülerinnen und Schüler noch, dass es das Coronavirus nicht gibt. An einer weiterführenden Schule im Hamburger Stadtteil Wilhelmsburg grassiert die Pandemie derzeit besonders heftig. In Hamburg liegt die Inzidenz bei rund 80 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner innerhalb der letzten sieben Tage. In Wilhelmsburg lag der Wert kürzlich über 200. In einer Zeit, in der sich vor allem jüngere Menschen infizieren, ist das keine gute Nachricht für die Schulen in der Gegend. Derzeit zeigt sich erneut, dass das Virus in ärmeren Bezirken härter zuschlägt. Hier leben die Menschen oft auf weniger Raum enger zusammen und können seltener im Homeoffice arbeiten – zumindest sind das die bisherigen Erklärungsversuche. Im Vergleich mit Jugendlichen aus anderen Stadtteilen seien an der Schule im Stadtteil Wilhelmsburg auch in der Gruppe der 12- bis 17-Jährigen weniger Schüler geimpft.

Ähnliches vermutet eine Hamburger Kinderärztin. Eine ihrer Patientinnen aus einem der besser situierten Stadtteile sei schon vor Wochen gefragt worden, ob sie noch Freunde habe, die sich spontan impfen lassen wollten, weil kurzfristig Impfstoff übrig war. Versuche der 17-Jährigen, über ihr Handy jemanden zu finden, seien gescheitert. Alle waren mindestens einmal geimpft, die meisten doppelt.

Dieses Ungleichgewicht dürfte auch Folgen für den Unterricht an Schulen in ärmeren Vierteln haben. Wenn sich in einer Klasse jemand mit Sars-CoV-2 infiziert, dann muss die Person nicht nur in häusliche Isolation, sondern im schlimmsten Fall die ganze Klasse zusätzlich in Quarantäne. Gerade schwächere Schülerinnen und Schüler lernen zu Hause nicht so gut wie in der Schule. Auch hier wirkt sich das soziale Gefälle negativ aus: Kinder aus wohlhabenderen Familien verfügen häufiger über technisches Equipment für das digitale Lernen als solche aus ärmeren. »Corona hat die Probleme verstärkt, die wir vorher auch schon hatten«, sagen die Lehrer. »Die guten Schüler konnten ihre Leistung weiterbringen. Aber die schlechten wurden noch schlechter.« Wenn die vierte Welle so weiterrollt, könnten in der Spitze bis zu einer Million Schülerinnen und Schüler gleichzeitig in Quarantäne sein, hatte der Deutsche Lehrerverband kürzlich gewarnt. Doch derzeit ist die Lage bei den Quarantänebestimmungen unübersichtlich. Wer etwa in Nordrhein-Westfalen zur Schule geht und positiv auf das Coronavirus getestet wird, dessen direkte Sitznachbarn müssen ebenfalls in Quarantäne, dazu Lehrkräfte und weiteres Schulpersonal, wenn sie in engem Kontakt mit dem Betroffenen standen. Falls Schutzmaßnahmen wie Abstandhalten, Maske tragen oder Lüften nicht eingehalten werden konnten, können auch weitere Mitschüler in Quarantäne geschickt werden. Welche Schülerinnen und Schüler in Quarantäne geschickt werden müssen, wenn eine Klassenkameradin oder ein Klassenkamerad positiv getestet wird, ist nicht nur von Bundesland zu Bundesland, sondern manchmal auch von Schule zu Schule verschieden. Wer nach Hause geschickt wird, entscheidet in den meisten Fällen das Gesundheitsamt. Die Mitarbeitenden beziehen in ihre Entscheidung mit ein, wie viele Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte bereits geimpft oder genesen sind.

Quarantäne ist aber Freiheitsentzug und bedeutet besonders für Familien in beengten Verhältnissen enorm viel Stress.

LII.

Aufgabe LII. (L13-L20) Füllen Sie die Lücken (L13-L20) im nachstehenden Text mit den Sätzen (A-J) aus. Beachten Sie den Kontext. Passen Sie auf: ein Satz ist zu viel und passt zu keiner der Lücken! Tragen Sie die Antworten in den Antwortbogen ein.

Wie wird man Kinderbuchautor?

Martin Weiß ist 24 und freiberuflich. Bei einem Kita-Praktikum entdeckte Martin, (L00) _____. Ein schwer kranker Junge schickte ihm einmal eine E-Mail, (L13) _____, Geschichte von Martin ihm aber wieder gute Laune gemacht habe. In dem Moment dachte Martin: Selbst wenn dieser Junge der einzige Mensch wäre, (L14) _____, hätte es sich gelohnt, zu schreiben. Martin liebt es, (L15) _____. Vor drei Jahren hat er inzwischen zwei Bücher veröffentlicht, ›Ben der Bär‹ und ›Du wirst ja wohl noch träumen dürfen‹. Schon in der Grundschule schrieb Martin Kurzgeschichten. Als er älter wurde, (L16) _____, ein paar Mal gewann er sogar Preise. Doch nach dem Abitur verlor er das Schreiben aus den Augen. Etwas planlos organisierte Martin sich nach seinem Abschluss ein Praktikum in einer Kita. Die sechs Wochen dort waren im Nachhinein betrachtet ein großes Glück: Nur dadurch kam er dazu, Kinderbücher zu schreiben.

In der Kita (L17) _____ zu. Durch die Arbeit beim Radio ist seine Stimme geschult, er kann lebendig lesen, Stimmen imitieren. Irgendwann hatte er die Idee, dass er auch mal etwas Eigenes vorlesen könnte. Mit der Zeit gefiel ihm vor allem die Erzählung eines Bären, der seine Familie sucht und am Ende merkt, dass Freunde manchmal wichtiger sind als Blutsverwandte.

Ursprünglich dachte Martin gar nicht daran, (L18) _____. Doch immer häufiger kamen Eltern auf ihn zu, die wissen wollten, ob sie seine Geschichten auch für zu Hause haben könnten. Ende 2019 veröffentlichte Martin ›Ben der Bär‹ als Buch und Hörbuch, Martin ging fünf Monate auf Lesereise durch Kitas in ganz Deutschland. In den Monaten vor der Coronakrise konnte Martin von den Einnahmen ziemlich gut leben. Gerade ist es schwieriger. Ende vergangenen Jahres hat Martin sein zweites Buch veröffentlicht. Aber eine Lesetour war wegen der Pandemie undenkbar. Dass die persönlichen Lesungen wegfallen, (L19) _____. Es inspiriert Martin herumzureisen, verschiedene Menschen und Orte zu sehen. Seine Kreativität leidet gerade sehr. Ihm fehlen die Kinder, er vermisst es, mit ihnen zusammensitzen und zu sehen, wie sie auf seine Geschichten reagieren.

Martin geht es nicht darum, (L20) _____. Er hofft einfach, dass er nach der Pandemie wieder auf Tour geht und von seinen Einnahmen leben kann. Bis es so weit ist, schreibt er weiter. Die Fortsetzung von ›Ben der Bär‹ erscheint im September 2021.

- A. ~~wie gern er sich Geschichten für Kinder ausdenkt.~~
- B. der je sein Buch kauft
- C. dass er eigentlich einen schlechten Tag gehabt
- D. fiel ihm schnell die Rolle des Vorlesers
- E. ist nicht nur aus finanziellen Gründen schade
- F. Geschichten für Kinder zu schreiben und vorzulesen
- G. obwohl er ein anderes Mal einen größeren Leserkreis zu inspirieren vorhatte
- H. mit den Büchern reich zu werden
- I. nahm er an Schreibwettbewerben in der Schule oder von Bibliotheken teil
- J. dass daraus ein Buch werden könnte

III. HÖRVERSTEHEN

HI.

**AUFGABE HI (H1 – H7). Hören Sie den Text zweimal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen H1 – H7 a) richtig, b) falsch oder c) wird nicht erwähnt sind. Tragen Sie dann Ihre Antworten in den Antwortbogen ein.
Lesen Sie jetzt die Aussagen, dazu haben Sie 90 Sekunden Zeit.**

Файл „HV1.9-11.mp3“

H0. In den ersten Schuljahren sind die Kinder wissbegierig.

- a) richtig b) falsch c) wird nicht erwähnt

H1. Extrinsische Motivation wirkt sich negativ auf den inneren Lernantrieb aus.

- a) richtig b) falsch c) wird nicht erwähnt

H2. Die Motivationsforscherin hat für ein Experiment an einer Schule den Notizzettel entworfen.

- a) richtig b) falsch c) wird nicht erwähnt

H3. Die Verhaltensforschung hat festgestellt: Was die Menschen besitzen, ist ihnen wichtiger als ein zukünftiges Ziel.

- a) richtig b) falsch c) wird nicht erwähnt

H4. Das Experiment war die ganze Zeit erfolgreich.

- a) richtig b) falsch c) wird nicht erwähnt

H5. Das Selbstbild der Schüler wirkt sich auf den Lerneifer aus.

- a) richtig b) falsch c) wird nicht erwähnt

H6. Schüler finden es akzeptabel, wenn Lehrer sie mit einem bestimmten Etikett versehen.

- a) richtig b) falsch c) wird nicht erwähnt

H7. Man sollte Bemühen mit guten Noten belohnen.

- a) richtig b) falsch c) wird nicht erwähnt

III.

**AUFGABE III. (H8 – H15) Sie hören eine Radiosendung. Zu diesem Text sollen Sie 8 Aufgaben (H8-H15) lösen. Sie werden den Text zweimal hören. Entscheiden Sie beim Hören, welche Aussage (a, b oder c) passt und kreuzen Sie die richtige Antwort an. Tragen Sie Ihre Antworten in den Antwortbogen ein.
Lesen Sie jetzt die Aussagen, dazu haben Sie 2 Minuten Zeit.**

Файл “ HV2.9-11.mp3 “

H00. Professor Schuhmann beschäftigt sich mit

- a) den streitsüchtigen Jugendlichen.
b) den Geschwisterbeziehungen.
c) den Problemen der Jugendlichen.

H8. Konflikte zwischen Geschwistern treten

- a) immer bei Geburt eines neuen Geschwisterchens auf.
- b) ausschließlich bei Kleinkindern auf.
- c) unabhängig vom Alter auf.

H9. Warum verstehen sich Jugendliche oft nicht gut mit ihren Geschwistern?

- a) Weil sie sich mit ihren Geschwistern vergleichen.
- b) Weil sie kein Interesse an ihrer Familie haben.
- c) Weil sie sich in einer schwierigen Lebensphase befinden.

H10. Zwei Brüder können Probleme miteinander haben, wenn

- a) ein Bruder ernster als der andere ist.
- b) sie sich in dasselbe Mädchen verlieben.
- c) sie auch eine Schwester haben.

H11. Bei Schwestern kann der Auslöser des Konflikts

- a) die Beobachtung voneinander sein.
- b) eine andere hübsche Person sein.
- c) Eifersucht sein.

H12. Was passiert, wenn Geschwister nicht mehr zusammenwohnen?

- a) Dann verstehen sie sich in der Regel besser.
- b) Dann haben sie andere Konflikte als vorher.
- c) Dann ändert sich ihr Charakter.

H13. Um sich mit seinen Geschwistern gut zu verstehen, sollte man

- a) sie bevormunden.
- b) einige zwischenmenschliche Regeln beachten.
- c) sich vorbehaltlos lieben.

H14. Das mittlere von drei Kindern hat es oft schwer, weil

- a) es mehr helfen muss als das jüngste.
- b) es häufig das jüngste ins Bett bringen muss.
- c) es das ältere beneidet.

H15. Welchen Erziehungstipps können die Eltern folgen?

- a). Sie sollten ihren Kindern helfen, Freizeit zu gestalten.
- b). Sie sollten ihre Kinder immer miteinander vergleichen.
- c). Sie sollten eine gute Eltern-Kinder-Beziehung aufbauen.

IV. LANDESKUNDE

Aufgaben K (K1-K20) Wählen Sie die richtige Antwort (a, b, oder c). Tragen Sie Ihre Lösungen in den Antwortbogen ein.

K0. Wer war E.T.A. Hoffmann?

- A. Schriftsteller B. Biologe C. Chemiker

K1. Wann und wo wurde E.T.A. Hoffmann geboren?

- A. 1776 in Königsberg
B. 1767 in Königsberg
C. 1775 in Göttingen

K2. Wem verdankte E.T.A. Hoffmann seinen Vornamen Amadeus?

- A. Seine Mutter hat Mozart verehrt und taufte ihren Sohn auf den Namen des berühmten Komponisten
B. Seine Mutter hat diesen Namen gewählt, weil sie sehr fromm war und der Name Amadeus ursprünglich ‚liebe Gott!‘ bedeutet
C. Aus Verehrung gegenüber Mozart ersetzte er selbst 1805 den Vornamen Wilhelm durch Amadeus

K3. Wo hat E.T.A. Hoffmann seinen Freund Theodor Gottlieb von Hippel kennengelernt?

- A. in der Burgschule
B. während seines Jura-Studiums
C. in seiner Stammkneipe „Lutter & Wegner“

K4. Welche Anstellungen von E-T-A- Hoffmann folgten seinem Jura-Studium?

- A. in Königsberg und dann in Berlin
B. in Königsberg und dann in Glogau
C. in Königsberg und dann in Pozen

K5. Wo agierte die „Musikalische Gesellschaft“, bei deren Aufbau sich E.T.A. Hoffmann engagierte?

- A. in Bamberg
B. in Warschau
C. in Dresden

K6. Welches musikalische Werk Hoffmanns wurde zu Silvester 1800 in Posen erstmals ein aufgeführt?

- A. Kantate zur Feier des neuen Jahrhunderts
B. seine Musik zu Goethes Singspiel Scherz, List und Rache
C. die Zauberoper Undine

K7. Wie heißt einer der Protagonisten, dessen Name auf Leben (Geburt) und Tod anspielt?

- A. Coppelius
B. Nathanael
C. Coppola

K8. Wie hieß die fiktive Figur des Kapellmeisters, die unter anderem in dem Roman Lebensansichten des Katers Murr handelt?

- A. Kapellmeister Kreisler
B. Kapellmeister Hoffmann

C. Kapellmeister Hippel

K9. Wo befindet sich das E.T.A. Hoffmann-Haus?

- A. in Bamberg
- B. in Pozen
- C. in Königsberg

K10. Für welchen Protagonisten werden als Vorbilder Kammergerichtsreferendar von Heydebreck und ein Student namens Friederici genannt, denen Hoffmann auf Spaziergängen im Berliner Tiergarten begegnet ist?

- A. für den Hofrat Maximilian Reutlinger (aus „Das steinerne Herz“)
- B. für den Obergerichtsrat Droßelmeier (aus „Nußknacker und Mausekönig“)
- C. für Klein Zaches genannt Zinnober (aus dem gleichnamigen Märchen)

K11. In welchem Alter brach Fjodor Dostojewski zu seiner ersten Auslandsreise nach Westeuropa auf, die ihn in zahlreiche deutsche Städte führte?

- A. Im Alter von 41 Jahren
- B. Im Alter von 21 Jahren
- C. Im Alter von 31 Jahren

K12. Mit welchem Roman sind Dostojewkis vier Kuraufenthalte in Bad Ems verbunden (in der Zeit von 1874 bis 1879)?

- A. mit dem Roman „Der Spieler“
- B. mit dem Roman „Der Jüngling“
- C. mit dem Roman „Schuld und Sühne“

K13. Wo entstanden große Teile von „Die Dämonen“?

- A. in Wiesbaden
- B. in Dresden
- C. in Baden-Baden

K14. Wann wurde die expressionistische Dostojewski-Büste im Kur-Park in Wiesbaden aufgestellt?

- A. zum 225. Geburtstag von Dostojewski 1996
- B. zum 235. Geburtstag von Dostojewski 2006
- C. zum 220. Geburtstag von Dostojewski 1991

K15. Warum hat Dostojewski das Buch "Der Spieler" in Rekordzeit geschrieben?

- A. weil er das seiner künftigen Frau Anna Snitkina versprochen hat
- B. weil er damit seine eigene Spielsucht loswerden wollte
- C. weil er nur unter dieser Bedingung einen weiteren Kredit bei seinem Verleger bekommen sollte

K16. „Schuld und Sühne“ oder „Verbrechen und Strafe“ – von wem wurde diese Diskussion in Gang gesetzt?

- A. von Marcel Reich-Ranicki in seiner FAZ-Kolumne
- B. von Swetlana Geier mit ihrer Übersetzung im Jahr 1994
- C. von dem Literaturkritiker Jürgen Lehmann

K17. Wann kam Dostojewski das erste Mal nach Wiesbaden?

- A. im Juni 1865
- B. im Juni 1863
- C. im August 1850

K18. Wann erfolgte die Umbenennung der ehemaligen Parkstraße bzw. Hausenstraße in Dresden (Loschwitz) in Dostojewskistraße?

- A. 1946
- B. 2006
- C. 2021

K19. Welche deutsche Stadt nennt Dostojewski in seinem Roman „Die Dämonen“ einen „Schatz in einer Schnupftabakdose“?

- A. Baden-Baden
- B. Dresden
- C. Wiesbaden

K20. „Die Frau mit fünf Elefanten“ – was ist das?

- A. ein Dokumentarfilm über Swetlana Geier
- B. ein bisher unbekannter Roman von Dostojewski
- C. das Hotel, in dem Dostojewski in Dresden übernachtete

V. SCHREIBEN

Lesen Sie den Anfang und das Ende der Geschichte. Wie könnte der Handlungsablauf der Geschichte aussehen? Erfinden Sie den Mittelteil (mindestens 200 Wörter). Verlassen Sie sich dabei auf Ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen, versuchen Sie sich in die Personen hineinzusetzen. Schreiben Sie zur ganzen Geschichte noch den passenden Titel dazu. Sie haben 45 Minuten Zeit.

Der Herbstwind wehte über den Spielplatz und drehte das kleine Stehkarussell wie von Geisterhand. Jan saß im Gras zwischen den gefallenen, braun gewordenen Blättern und rupfte einzelne Büschel samt der Wurzel aus der Erde. Maxi hing kopfüber vom Klettergerüst und zog Grimassen, die den vielen Erwachsenen galten, die ihn in seinem Leben enttäuscht hatten. Obwohl gerade Ferien waren, spielten die beiden allein.

Für Jungs in ihrem Alter war der Herbst meist eine lästige Jahreszeit, eine Wartejahreszeit, zwischen der Hitze des Sommers und dem Schnee des Winters. Für Kastaniensammeln war man bereits viel zu alt und um nur noch drinnen abzuhängen, zu jung.

... *Mittelteil* ...

Und so trotteten die beiden los, vermieden es aber um jeden Preis, nochmal in die Nähe der Zigarrenfabrik zu gelangen. Neben dem Messer in seiner Tasche, hatte Jan auch die Hagebutten entdeckt, die er bei all dem Trubel ganz vergessen hatte. Zwar wollte er sie Maxi als Vergeltungsaktion für den Dreckklumpen in den Nacken schmieren, doch die Demütigung von vorhin war besser gewesen als jeder vorhersehbare Jungenstreich. Heimlich ließ er sie auf dem Weg zur Schule auf den Boden fallen und vergab seinem Kumpel.